

# Die Bobinenfärberei in Romanshorn

Autor(en): **N.Z.Z.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627006>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zur Folge hat. Dies ist insbesondere der Nutzerefolg ein günstigerer als bei der manuf.  
Einführung. Es läßt sich daher der Wunsch dieser Einführung leicht befürworten.

Dies bei uns in der Schweiz befristigten sich gegenwärtig Maschinenfabriken mit solchen  
Konstruktionen in, werden wir gelegentlich auf dieses Thema zurückkommen.

## Schaftmaschine für Bandwebstühle

mit einem festen & losen Messer & 2 Schlägern

von G. Rüger in Wermelskirchen & O. Kaplan in Winkelhausen. Kl. 86 N<sup>o</sup> 19123 D. P.

Der Apparat bietet folgenden Vortheile:

1. Kraftersparniß für den Arbeiter bezw. der Maschine;
2. Einfache Befundlung oder Handhabung des Bandstuhls, indem die  
Vorwundel oder die gegenw. Nyingeln nicht wegzulassen;
3. Billigere Herstellung, indem die oben angegebenen wegzulassenen  
Theile (N<sup>o</sup> 2) nur durch eine zweite Garnitur Kördel bei einem neuen  
Wickler ersetzt werden;
4. Geringere Laufgeschwindigkeit der Räder.

C. T. J.

## Die Bobinenfärberei in Romandhoru.

In Romandhoru besteht seit etwa einem Jahr unter der Firma Schoop, Grämiger & Co.  
eine Bobinenfärberei, das erste u. einzige Geschäft dieser Art in der Gegend. Seitdem unter-  
sah in unserem Lande nur sehr selten eine Färberei existieren, wenn diese für sich und da einmal  
eine wirkliche Mangelart bei uns vorkommt, so verfahren es um so ungünstiger, fassen sich  
offenbar zu bemühen zu thun. Bobinenfärbereien sind schon seit vielen Jahren vorhanden,  
allein Bobinenfärbereien gab es bis auf die jüngste Zeit überhaupt nicht in der Gegend  
speziell gar nicht. In der Bobinenfärberei werden die Garnen in der Form, wie sie der  
Nymphenfärberei entsprechen - gleichviel ob Reiß- oder Zettalbobinen - gebleicht und gefärbt.  
Es stellt sich daher das Abblanchieren in dem Sinne der Färberei dar, welche gefärbte  
Garnen vorzubereiten, wie die Dünnschwarz, die Uricarbin, die Lomonarbin, die Gelb-  
sulfidstoffschwarz u. s. w. Durch das Färben der Garnen in Bobinen wird das Färbeln  
u. Färbeln ersetzt; es werden zwei kostspielige u. zeitverzehrende Manipulationen in  
der Färbereiarbeit vollständig eliminiert. Das ist ein großer Vorteil; es

gibt aber davon noch mehr. Es sind durch die Verarbeitung in Dobbin gefärbte  
Farne der Karle von Jannort, welcher durch das Gelingen d. Kyllanerkraft,  
d. durch ein weißes oder feines Jannort in Kammeling kommen, zum  
Beispiel Nr. 42 statt Nr. 40, indem durch die Art des Färbens die Farbe im einigen  
Prozente auffallen. Zudem ist das Färbemittel der Dobbinfarne nicht nur nicht  
schwer als das Färbemittel der Jannort in Kammeling, sondern im Gegentheil noch wesentlich  
billiger. Mit Recht darf daher die Dobbinfarne in Romandee ein wenig mehr  
Zusatzstoffe kosten angefohlen werden.

Auf die von dem spanischen Legat gefärbte Farbe die eine Jannortfarne  
von einem nicht zu unterschätzenden Markt sein, jedoch nützlich ab einem tüchtigen Kar.  
Kaufes gelingen wird, die "Natives" davon zu überzeugen, statt der Dündelgarne (Kyll) u.  
Zettelkästli zu kaufen u. zu verarbeiten. Die langzeitige Fortschrittlichkeit der Do-  
bbinfarne in Romandee beziffert sich auf mind. 400 Hg. im Tag; Raffinationen u.  
Kampfsstoffe aber von einem für eine gewisse Zeit, auf der Karle ist davon  
angelegt, daß eine Gewinnung ohne jede Schwierigkeit stattfinden kann. Mit Rücksicht  
auf die Abzehrung können alle Färbemittel hergestellt werden. Die bis jetzt verwendeten Färbemittel,  
in denen gearbeitet wurde, sind: Antimon, Eisen, Indigo, Indigo, u. alle die  
schwierigen Färbemittel, wie rot, marine, grau, gelb, hellblau, grün, braun etc. Sie sind für  
eine vollständige Färbung geeignet.

Die jetzt in der Industrie im Anfang mit vorzüglicher Aufmerksamkeit zu be-  
achten, so wie auch die Dobbinfarne in Romandee im Anfang ihrer Tätigkeit auf  
merkwürdige Aufstände; jetzt aber sind diese alle beseitigt u. die Farbe ist von Anfang  
bis zu Ende der Dobbin eine absolut gleichmäßige, auf die durch das gefärbte Jannort  
der Dobbin abwärts läuft ab wie das rote Jannort; daher müssen die Kammelingfarne,  
welche gefärbte Dündelgarne verarbeiten, in der Benutzung der vorstehend be-  
zeichneten Färbemittel Schoop Gräniger & Co. einen vortrefflichen Vorteil finden. Diese An-  
wendung hat bei allen Befestigungen auf ein wenig günstigen Eindruck gemacht.  
Die vorstehenden Kampfsstoffe nach Karle von Jannort.

N. L. L.

## Patentanmeldungen.

Kl. 20. Nr. 6997, 26. Mai 1893 - Mechanischer Brochierwebstuhl. - Schroers, Herm.